

Bemerkungen

o = oberes System; *u* = unteres System;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

- [A] Autograph, Stichvorlage für E_{D1}. Verschollen.
- [AB] Abschrift von Julian Fontana, Stichvorlage für E_{F1}. Verschollen.
- E_{F1} Französische Erstausgabe, 1. Auflage. Paris, Maurice Schlesinger, Plattennummer „M. S. 3477.“, erschienen Dezember 1841. Verwendetes Exemplar: Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Vm¹² 5552. In diesem Exemplar fehlen die Seiten 5 und 6.
- E_{F2} Französische Erstausgabe, 2. Auflage. Paris, Maurice Schlesinger, erschienen Anfang 1842. Plattennummer wie E_{F1}. Verwendetes Exemplar: Warschau, Fryderyk Chopin Institut (Narodowy Instytut Fryderyka Chopina), Bibliothek, Signatur D/498 (Exemplar von Chopins Schwester Ludwika Jędrzejewicz, hier allerdings ohne autographe Eintragungen von Chopin).
- E_F E_{F1} und E_{F2}.
- E_{D1} Deutsche Erstausgabe, 1. Auflage. Wien, Mechetti, Plattennummer „P. M. N^o 3577.“, erschienen Januar 1842. Verwendetes Exemplar: Warschau, Fryderyk Chopin Institut, Bibliothek, Signatur 1653/n.
- E_{D2} Deutsche Erstausgabe, 2. Auflage. Wien, Mechetti, erschienen 1842. Plattennummer wie E_{D1}. Verwendetes Exemplar: Münchener Stadtbibliothek, Signatur 4 Mus.pr. 22729.
- E_D E_{D1} und E_{D2}.

- E_E Englische Erstausgabe. London, Wessel, Plattennummer „(W.&S.N^o5226)“, registriert 20. Januar 1842. Von dieser 1. Auflage ist kein Exemplar nachweisbar. Die frühesten erhaltenen Exemplare stammen von 1844, sind aber offenbar identische Nachdrucke der 1. Auflage (vgl. Christophe Grabowski/John Rink, *Annotated Catalogue of Chopin's First Editions*, Cambridge 2010, Eintrag 44–1–W&S, S. 349). Verwendetes Exemplar: London, British Library, Signatur h.472.e.(5.). Die angegebene Plattennummer ist offenbar falsch, ein Nachdruck von 1851 korrigiert zu „(W.&S.N^o5296.)“.
- St Exemplar von Chopins Schülerin Jane Stirling, mit autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: E_{F2}. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Rés. Vma. 241 (V, 44).

Zur Rezeption

Mikuli

Fr. Chopin's Pianoforte-Werke. Revidirt und mit Fingersatz versehen (zum größten Theil nach des Autors Notirungen) von Carl Mikuli. Band 5. Polonaisen, Leipzig: Fr. Kistner, ohne Jahresangabe, Plattennummern 5304.5305, 5304.5306, 5304.5307, 5304.5308, 5304.5309, 5304.5310.

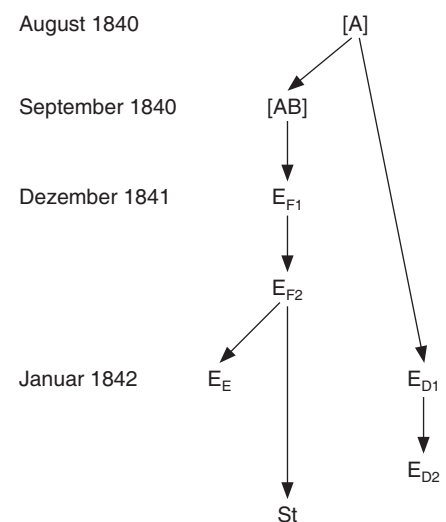
Scholtz

Frédéric Chopin. Polonaisen, kritisch revidiert von Herrmann Scholtz, neue Ausgabe von Bronislaw v. Pozniak, Frankfurt etc.: C. F. Peters 1948, Plattennummer 9289.

Paderewski

Fryderyk Chopin. Sämtliche Werke. VIII: Polonäsen für Klavier, hrsg. von I. J. Paderewski/L. Bronarski/J. Turczyński, 3. Auflage, Copyright 1951 by Instytut Fryderyka Chopina, Warschau, gedruckt Krakau 1968.

Abhängigkeit der Quellen



Hauptquelle unserer Edition ist E_{F1}. Chopin las E_{F1} vermutlich Korrektur, sie ist somit die Fassung letzter Hand. Die Korrekturen zwischen E_{F1} und E_{F2} beschränken sich auf Stichfehler und wurden sicherlich verlagsintern und ohne Chopins Mitwirken durchgeführt.

E_{D1} wurde nicht von Chopin Korrektur gelesen, auch bei der Vorbereitung von E_{D2} kann eine Beteiligung des Komponisten ausgeschlossen werden. Dennoch dient E_D als starke Nebenquelle, da sie auf [A] beruht und somit Lesarten überliefert, die in [AB] möglicherweise nur versehentlich abweichen und von Chopin beim Korrekturlesen von E_F übersehen wurden. Derartige Lesarten sind im Notentext in Fußnoten oder in den folgenden *Einzelbemerkungen* mitgeteilt.

E_E wurde vermutlich von Abzügen von E_{F2} abgestochen, jedenfalls weist E_E jeweils die korrigierten Lesarten von E_{F2} statt der entsprechenden Stichfehler aus E_{F1} auf (siehe Bemerkungen zu T 50, 197). Da man davon ausgehen kann, dass E_E nicht von Chopin Korrektur gelesen wurde, ist E_E nicht editionsrelevant.

Die wenigen Eintragungen in St überliefern keine Korrekturen des in E_{F2} gedruckten Notentextes, weshalb auch St als Quelle ausscheidet.

Zur Edition

Verteilung der Noten auf die Systeme, Balkung sowie die Notation von Vor-

schlagen werden gemäß Quelle vorgenommen; nur an wenigen Stellen wurde im Hinblick auf bessere Lesbarkeit modernisiert oder an Parallelstellen angeglichen. Trillerschlangen wurden stillschweigend ergänzt, wo dies durch Parallelstellen zu rechtfertigen war. Bei Notation der rechten Hand im unteren System geben wir Artikulationsbezeichnungen (Bögen, Staccato, Akzente) gemäß Quelle wieder, das heißt, die Bezeichnung erscheint nur einfach über dem unteren System (so notierte Chopin häufig in seinen Autographen und daher vermutlich auch in [A]). Wohl nur aus Platzgründen ungenau platzierte Pedalzeichen der Quellen werden stillschweigend an Parallelstellen angeglichen; eindeutige Abweichungen zwischen den Parallelstellen werden allerdings gemäß Quelle übernommen.

Einzelbemerkungen

Pedalangaben: Die Pedalangaben in T 8–126 und 268–326 fehlen in E_F, wir geben sie gemäß E_D wieder. Vermutlich stammen sie aus [A] und nicht etwa von einem Verlagslektor bei der Vorbereitung von E_D. Bemerkenswert ist insbesondere die Pedalisierung der T 83–102 und 111–124 (so auch bei Paderewski und Scholtz). Jedoch ist zu bedenken, dass E_F zwar im Wesentlichen nur im Mittelteil (*Tempo di Mazurka*) Pedal vorschreibt, aber auch in T 33 f. Pedal wie E_D angibt. Diese Stelle könnte ein Hinweis darauf sein, dass die sparsame Pedalisierung in E_F kein Versehen – entweder des Stechers oder Fontanas in [AB] – war, sondern auf Chopin zurückzuführen ist.














22, 48, 74, 281, 308 o: 1. Akkord teils mit, teils ohne *h*¹. Da Notation jeweils aber in E_F und E_D übereinstimmt und somit vermutlich auch in [A] und [AB] deckungsgleich war, vereinheitlichen wir nicht.

26, 52, 78, 285 u: Möglicherweise gilt *tr* bzw. *tr* auch für linke Hand; vgl. Artikulation in diesen Takten, die in den Quellen jeweils nur über den Akkorden notiert ist, jedoch offenbar für beide Hände gilt.

28 u: In E_D und bei Paderewski, Mikuli,

Scholtz Akkord ohne *c*¹ und *es*¹; vgl. aber T 54 und 287.


29, 31, 33, 55, 105, 288, 290 o: In E_{F1} in T 29, 31 Haltebogen von Vorschlagsnote zu Hauptnote (in E_{F2} auch in T 33); wir folgen E_D. Vgl. auch alle Parallelstellen. Arpeggio zur Oktave in T 29, 55, 105, 288 nur in E_D; in T 31 in E_D und E_F vorhanden, in T 33, 290 nur in E_F vorhanden. Wir vereinheitlichen. Die späteren Ausgaben geben Oktaven zumeist wieder wie vorliegende Edition, nur in T 31 (und Parallelstellen) notieren Mikuli und Scholtz einen Haltebogen von Vorschlagsnote zu oberer Note der Oktave.

29, 33, 55, 59, 288, 292 o: In den Quellen auf 1. Zz uneinheitlich mit  oder ; in E_{F1} überall , allerdings in T 29 mit  statt ; in E_{F2} korrigiert zu ; möglicherweise deutet dies auf eine Korrektur Chopins im Fahnenstadium von E_{F1}, die falsch ausgeführt wurde. Dann wäre  die ursprüngliche Lesart, die zu  korrigiert wurde. In E_D in T 29, 33, 55  (z. T. Notenwerte nicht korrekt), in T 59, 288, 292 ; ob gemäß E_{F1} wirklich überall  gemeint ist oder ob in [A] überall  stand und der Rhythmus in [AB] und E_D falsch wiedergegeben wurde, lässt sich nicht entscheiden. Wir folgen der Hauptquelle E_F. In T 105 und 109 in E_F und E_D übrigens ; von den späteren Ausgaben nur bei Mikuli mit Doppelpunktierung in T 29, 55.


37, 270 u: In E_D vorletzter Akkord zusätzlich mit *fis*; vielleicht Stichfehler, möglicherweise aber bereits in [A] vorhanden und nur irrtümlich nicht nach [AB] kopiert. Das zweifache Auftreten des Akkords mit *fis* spricht nicht unbedingt für seine Authentizität; vermutlich waren T 268–310 in [A] als Wiederholung von T 35–77 nicht notiert, es könnte sich also durchaus um einen Schreibfehler nur in T 37 handeln. In den späteren Ausgaben wie in E_F.

52, 78, 285 u: In E_D *tr* statt *tr* (so auch bei Scholtz und Mikuli); vgl. auch T 26.

79: In E_D ohne *f* (*p* in T 81 aber vorhanden).

83–102, 111–126: In E_D Bogen jeweils nur zu -Figuren. – Artikulation nur zur rechten Hand gemäß den Quellen; offenbar auch für die unisono geführte linke Hand gültig, wir geben das Notenbild dieser Passage jedoch gemäß Quelle wieder (auch hinsichtlich der Notenverteilung auf beide Systeme).

94, 96, 118, 120: In E_D T 94 und 118 letzte Oktave *E/e* statt *C/c* und in T 96 und 120 *F/f* statt *D/d*. In den jeweiligen Takten sind in E_F Spuren von Plattenkorrekturen sichtbar, vermutlich stand Lesart E_D in [A] und [AB] und wurde erst in der Autorkorrektur von E_F durch Chopin korrigiert.

125 f. o: In E_D statt langem Bogen jeweils Bögen zu 32stel-Gruppen (wie in den Takten zuvor), zudem die Achtelnoten weiterhin als  und nicht zusammengebalkt.

129–139 u: In E_D häufig (nicht konsequent) auch 1. Note *A* mit Staccato.

133 u: Bei Scholtz letzter Akkord zusätzlich mit *gis*, vgl. aber T 131.

139 o: Vorschlag gemäß den Quellen, vgl. aber T 137 und weitere Parallelstellen; Scholtz gleicht T 139 an T 137 an.

143, 163 o: *cis*² statt *d*² und *gis*² statt *a*² vermutlich in [A] und [AB]. In E_{F1} sind an beiden Stellen Spuren einer Plattenkorrektur sichtbar. Vermutlich änderte Chopin im Zuge seiner Fahnenkorrektur von E_{F1} beide Noten und ergänzte Haltebögen aus dem Vortakt; er vermeidet so die Tonwiederholung *cis*² bzw. *gis*² am Beginn von T 143 bzw. 163. Scholtz und Paderewski wie E_F, Mikuli wie E_D.

181 f., 240 f. u: In E_D \mathfrak{S} jeweils zu 1. Zz T 181 und 240, * zu 2. Zz T 182 und 241.

215 u: Bei Scholtz 1. Akkord zusätzlich mit *h*.

217–220 o: Lesart der Fußnote vermutlich so auch in [A] und [AB]. In E_{F1} Spuren einer Plattenkorrektur.

Chopin änderte die Passage vermutlich im Zuge der Fahnenkorrektur von E_{F1} , somit repräsentiert E_D die ältere Lesart. Spätere Ausgaben bringen Lesart E_F .

- 234: In E_D auf 3. Zz ♪♪ statt ♪♯ ; vermutlich so in [A] und [AB]. In E_{F1} Spuren einer Plattenkorrektur, die darauf hindeuten, dass Chopin den Rhythmus in der Fahnenkorrektur an T 230 sowie T 171 und 175 anglich.
- 261, 267 f.: p , ff und f gemäß E_D ; in E_F jeweils keine Dynamikangabe (*cresc.* in T 264–267 aber vorhanden). Ob dies ein Versehen Fontanas in [AB] oder des Stechers in E_F war, oder ob es Absicht Chopins war, die Reprise im Vergleich zu T 1–9 mit weniger dynamischen Abstufungen zu bezeichnen, ist nicht zu entscheiden. Von den späteren Ausgaben nur bei Mikuli ohne p in T 261; f und ff vorhanden.

München, Frühjahr 2012

Norbert Müllemann

Comments

u = upper staff; l = lower staff;
 M = measure(s)

Sources

- [A] Autograph, engraver's copy for F_{G1} . Lost.
- [C] Copy by Julian Fontana, engraver's copy for F_{F1} . Lost.
- F_{F1} French first edition, 1st impression. Paris, Maurice Schlesinger, plate number "M. S. 3477.", published December 1841. Copy consulted: Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Vm¹² 5552. In this copy, pp. 5 and 6 are missing.
- F_{F2} French first edition, 2nd impression. Paris, Maurice Schlesinger, published early 1842. Plate number as F_{F1} . Copy consulted: Warsaw, Fryderyk Chopin Insti-

tute, Library, shelfmark D/498 (copy owned by Chopin's sister Ludwika Jędrzejewicz, though here without any autograph emendations by Chopin).

- F_F F_{F1} and F_{F2} .
- F_{G1} German first edition, 1st impression. Vienna, Mechetti, plate number "P. M. N^o 3577.", published January 1842. Copy consulted: Warsaw, Fryderyk Chopin Institute, Library, shelfmark 1653/n.
- F_{G2} German first edition, 2nd impression. Vienna, Mechetti, published 1842. Plate number as F_{G1} . Copy consulted: Münchner Stadtbibliothek, shelfmark 4 Mus.pr. 22729.
- F_C F_{C1} and F_{C2} .
- F_E English first edition. London, Wessel, plate number "(W.&S. N^o5226)", registered 20 January 1842. No extant copy is known of this 1st impression. The earliest extant copies are from 1844, but are apparently identical reprints of the 1st impression (see Christophe Grabowski/John Rink, *Annotated Catalogue of Chopin's First Editions*, Cambridge, 2010, entry 44–1-W&S, p. 349). Copy consulted: London, British Library, shelfmark h.472.e.(5.). The plate number given is apparently incorrect. A reprint of 1851 corrects it thus: "(W.&S.N^o5296.)".
- St Copy belonging to Chopin's pupil Jane Stirling, with autograph markings by Chopin. Based on the edition F_{F2} . Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Rés. Vma. 241 (V, 44).

On reception

Mikuli

Fr. Chopin's Pianoforte-Werke. Revidirt and mit Fingersatz versehen (zum größten Theil nach des Autors Notirungen) von Carl Mikuli. Band 5. Polonaisen. Leipzig: Fr. Kistner, no year given, plate numbers 5304.5305, 5304.5306, 5304.5307, 5304.5308, 5304.5309, 5304.5310.

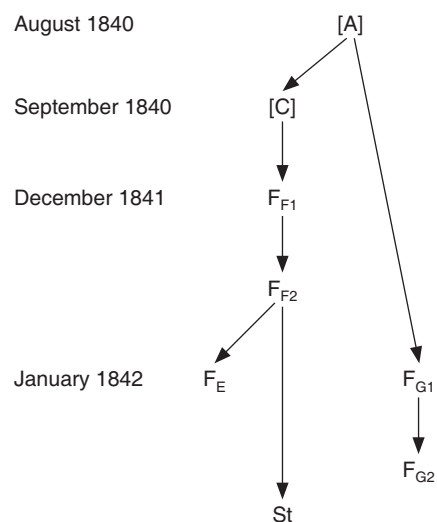
Scholtz

Frédéric Chopin. Polonaisen, critical revision by Herrmann Scholtz, new edition by Bronislaw v. Pozniak. Frankfurt etc.: C. F. Peters, 1948, plate number 9289.

Paderewski

Fryderyk Chopin. Sämtliche Werke. VIII: Polonäsen für Klavier, ed. by I. J. Paderewski/L. Bronarski/J. Turczyński. 3rd edition, copyright 1951 by Instytut Fryderyka Chopina, Warsaw, published Cracow, 1968.

Relationship between the sources



The primary source for our edition is F_{F1} . Chopin presumably read the proofs for F_{F1} , which makes it the last authorised version. The corrections made between publication of F_{F1} and F_{F2} are restricted to engraving mistakes and were surely carried out internally by the publisher, without Chopin's participation.

The proofs of F_{G1} were not corrected by Chopin, and we can also exclude the possibility of the composer having played a part in preparing F_{G2} . But F_C serves as an important secondary source, since it is based on [A] and thus offers us readings that differ in [C] only by error and were not spotted by Chopin while correcting F_F . Such readings are given here as footnotes to the musical text or in the following *Individual comments*.

F_E was presumably engraved from proofs of F_{F2} , at least in each case F_E

contains the corrected readings of F_{F2} instead of the corresponding engraving mistakes of F_{F1} (see the comments on M 50, 197). Since we can assume that F_E was not corrected by Chopin, it is not relevant for this edition.

The few markings in *St* offer no corrections to the musical text published in F_{F2} , which is why *St* is also excluded as a source here.

About this edition

The distribution of the notes on the staves, the beaming and the notation of grace notes are given as in the source. Only in a few passages have they been modernised in order to be more reader-friendly, or were brought in line with parallel passages. The wavy lines after *tr* have been added without comment where parallel passages justified it. When the right hand moves into the lower staff, articulation markings (slurs, staccato, accents) are given as in the source. In other words, these appear only above the lower staff (this is how Chopin often notated them in his autographs and thus presumably also in [A]). Pedal markings in the sources that were placed imprecisely, but whose imprecision was presumably only for reasons of space, are here silently adapted to match in parallel passages. Clear deviations between parallel passages, however, are given here as in the source.

Individual comments














Pedal markings: The pedal markings in M 8–126 and 268–326 are missing in F_F . We give them here as in F_C . They presumably come from [A] and were not added by an editor at the publisher's while preparing F_C . The pedalling at M 83–102 and 111–124 is particularly noteworthy (also found in Paderewski and Scholtz). In any case we must consider that F_F generally prescribes pedal only in the middle section (*Tempo di Mazourka*), though also in M 33 f. as in F_C . This passage could be a hint that the frugal pedalling in F_F was no mistake – either by the engraver or by Fontana in [C] – but derives from Chopin.

22, 48, 74, 281, 308 u: 1st chord in places sometimes has b^1 , sometimes not. Since the notation in each case is the same in F_F and F_C and thus presumably identical to [A] and [C], we have here not standardised them.

26, 52, 78, 285 l: It is possible that *w* and *tr* are also intended for the left hand; cf. articulation in these measures that is in the sources notated in each case only over the chords, but apparently is intended for both hands.

28 l: In F_C and in Paderewski, Mikuli, Scholtz, the chord is without c^1 and eb^1 ; but cf. M 54 and 287.

29, 31, 33, 55, 105, 288, 290 u: In F_{F1} in M 29, 31 there is a tie from grace note to main note (in F_{F2} also in M 33); we here follow F_C . Cf. also all parallel passages. The arpeggio at the octave in M 29, 55, 105, 288 is only in F_C ; in M 31 in F_C and F_F ; in M 33, 290 only in F_F . We standardise here. The later editions give the octaves mostly as here, only in M 31 (and in parallel passages) do Mikuli and Scholtz place a tie from grace note to upper note of the octave.


29, 33, 55, 59, 288, 292 u: In the sources on 1st beat, but inconsistent, either  or ; F_{F1} gives  in each case, though in M 29 with  instead of ; in F_{F2} corrected to ; it is possible that this is a sign of a correction to the proofs of F_{F1} by Chopin that was carried out incorrectly. In that case,  would be the original reading, corrected to ; F_C at M 29, 33, 55 has  (note values are in part incorrect here), in M 59, 288, 292 ; it cannot be ascertained whether  is really meant in each case (as in F_{F1}), or whether  was in [A] in each case and the rhythm was given incorrectly in [C] and F_C . We follow the primary source F_F . In M 105 and 109, incidentally, F_F and F_C have ; of the later editions, only Mikuli gives double dotting in M 29, 55.

37, 270 l: In F_C the last-but-one chord has an extra f^\sharp ; perhaps an engraving


mistake, but perhaps already in [A] and only erroneously not copied into [C]. The double appearance of the chord with f^\sharp does not necessarily support its authenticity. M 268–310, being a repeat of M 35–77, were presumably not notated in [A]. So this could be a writing mistake made in M 37 alone. The later editions are as in F_F .

52, 78, 285 l: F_C has *w* instead of *tr* (also in Scholtz and Mikuli); cf. also M 26.

79: In F_C without *f* (but *p* in M 81 is present).

83–102, 111–126: In F_C slur each time only at the  groups. – Articulation in the sources is only given for right hand; it is clearly also meant for the left hand (in unison with the right). But we notate this passage as in the source (also regarding distribution of notes on the two staves).

94, 96, 118, 120: In F_C M 94 and 118 have last octave *E/e* instead of *C/c* and in M 96 and 120 *F/f* instead of *D/d*. In each measure in F_F traces of corrections to the engraving plates can be seen. Presumably, the reading in F_C was in [A] and [C] and only corrected by Chopin himself in F_F .

125 f. u: In F_C instead of one long slur, slurs on each group of 32nd notes (as in the measures before). The eighth notes are given as  and not beamed together.

129–139 l: In F_C (not consistently) 1st note *A* is often also staccato.

133 l: In Scholtz, last chord also has g^\sharp , but cf. M 131.

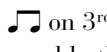
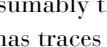
139 u: Grace note as in the sources, but cf. M 137 and other parallel passages; Scholtz brings M 139 into line with M 137.

143, 163 u: c^\sharp^2 instead of d^2 and g^\sharp^2 instead of a^2 , presumably as in [A] and [C]. In F_{F1} traces of correction to the engraving plates can be seen in both passages. Chopin presumably changed both notes while proofreading F_{F1} and added ties from the previous measure; he thus avoided the repetition of c^\sharp^2 and g^\sharp^2 at beginning of M 143 and 163. Scholtz and Paderewski as in F_F , Mikuli as in F_C .

181 f., 240 f. l: In F_C \mathfrak{S} on 1st beat each time in M 181 and 240, \ast on 2nd beat in M 182 and 241.

215 l: In Scholtz 1st chord also has a *b*.

217–220 u: Reading of the footnote presumably also thus in [A] and [C]. F_{F1} shows traces of a plate correction. Chopin presumably changed the passage while proofreading F_{F1} , thus F_C would be the older reading. Later editions follow F_F .

234: F_C has  on 3rd beat instead of ; presumably thus in [A] and [C]. F_{F1} has traces of a correction to the plates that suggests Chopin adapted the rhythm to match M 230 as well as M 171 and 175 while proofreading.

261, 267 f.: *p*, *ff* and *f* as in F_C ; F_F lacks dynamic marking each time (but *cresc.* in M 264–267 is extant). It is impossible to decide whether this was

a mistake by Fontana in [C] or by the engraver in F_F , or whether it was Chopin's intention to notate the repeat with fewer dynamic levels than in M 1–9. Of the later editions, only Mikuli is without *p* in M 261; *f* and *ff* are present.

Munich, spring 2012
Norbert Müllemann